

## **Camille Saint-Saëns - Piano Quartets**

### **Mozart Piano Quartet**

**(Mark Gothoni, VI/ Hartmut Rohde, Vla/ Peter Hörr, Vc/ Paul Rivinius, Klavier)**

**MDG 943 1519-6**

Wie viele Klavierquartette hat Camille Saint-Saëns geschrieben?

Falls Ihr Gedächtnis - oder Ihr Lexikon - Ihnen jetzt nur das op. 41 nennt: trauen Sie dieser Angabe nicht. Denn Saint-Saëns hat schon in seiner Studienzeit ein Werk für drei Streicher und Klavier geschrieben. Und wenn man noch die knapp neunminütige Barcarolle mitzählt, die der Komponist im Jahr 1909 von einem Harmonium befreit und mit einem Klavier besetzt hat, dann kann man sogar von \*drei\* Klavierquartetten sprechen. Man mußte bislang ein bißchen suchen, wenn man Einspielungen der beiden unbekannteren Quartette finden wollte. Seit kurzem ist die Suche etwas einfacher: das Mozart Piano Quartet hat alle drei Stücke für Dabringhaus und Grimm aufgenommen - brillant und lebendig.

Zwischen scheuen, sehr leicht gespielten Tönen und herzlichem, überschwänglichem Bogenknarren: das Mozart Piano Quartet zeigt sich vielseitig - und lässt die Musik von Camille Saint-Saëns leuchten. Schöner kann man gar nicht zeigen, dass das einstige Klavier-Wunderkind nicht nur für das Klavier komponieren konnte. Und man wundert sich auch nicht weiter darüber, dass Saint-Saëns 20 Jahre später mit seiner eigens gegründeten „Nationalen Musik-Gesellschaft“ die französische Kammermusik wieder aus der Versenkung holen wollte: es war eine Gattung, die ihm am Herzen lag. Und, wenn man aus den munteren Passagen im ersten und dritten Satz schließen darf: wohl auch viel Vergnügen bereitet hat.

Das Quartett op. 41 ist bekannter als das eben gehörte - wir wollen es deswegen an dieser Stelle übergehen. Und Ihnen statt dessen lieber die Barcarolle op. 108 vorspielen: ein Werk, das südliches Flirren mit fast mendelssohn'schem Überschwang verbindet. Ursprünglich hat Saint-Saëns es für Streicher und Harmonium geschrieben. Doch ihm selbst muss bewusst gewesen sein, welche geringe Chancen zu bestehen die Barcarolle in dieser Besetzung hätte. Also tauschte er das Harmonium Jahre später gegen ein Klavier aus. Wie schön, dass es dadurch zum Beispiel für ein Ensemble wie das Mozart Piano Quartet zugänglich wurde! ... da verschwindet der Kahn hinter der Flussbiegung: das Mozart-Klavier-Quartett steuerte ihn wendig durch die sanften Wellen. Das war die Barcarolle op. 108 von Camille Saint-Saëns - hier in der späteren Fassung für Klavierquartett. Alle drei Klavierquartette von Saint-Saëns - neben dieser Barcarolle ein Jugendwerk sowie das B-Dur-Quartett op. 41 - hat das Mozart Piano Quartet eingespielt bei der Musikproduktion Dabringhaus und Grimm.